Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 92. Mittwoch, den 3. August 1842.

Bekanntmachung

Um den Correspondenten, welche in einzelnen Fällen die rechtzeitige Einlieferung der durch Dampfschiffe zu befördernden Briefe zur Post versäumen, auch bis zum Abgange der Dampfschiffe nach Swinemünde, Wollin und Cammin Gelegenheit zur gesetzmäßigen Beförderung dergleichen Briefe zu geben, sind auf den jetzt bestehenden drei Dampfschiffen verschlossene Post-Briefkasten aufgestellt, in welche unfrankirte Briefe eingelegt werden können, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 1sten August 1842.

Königl. Ober-Post-Amt. Klindt.

Berlin, vom 1. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schullehrer Haering zu Baerndorf, im Kreise Hirschberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Leipzig, vom 28. Juli.

Der Entwurf einer Kriminal-Prozeß-Ordnung für das Königreich Sachsen, mit dessen Berathung sich der nächste Landtag zu beschäftigen haben wird, ist, obgleich nicht förmlich, sondern nur an die Gerichte zur Begutachtung versandt, doch in seinen Grundzügen ziemlich allgemein bekannt und wird vielfach besprochen, hat auch schon einige Kritiken in den Tagesblättern hervorgerufen. Natürlich ist der Hauptpunkt, von welchem diese Urtheile insgesammt ausgehen, die in unserer Zeit so lebhaft angeregte Frage der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, nebst den übrigen damit in Verbindung stehenden Reformen des Prozeß-Verfahrens. Das Verlangen nach Mündlichkeit, Oeffentlichkeit und Schwurgerichten war vielleicht bisher in Sachsen noch nicht so allgemein und lebendig, als in manchen anderen Deutschen Ländern, theils weil die unmittelbare Anschauung dieser Institutionen und ihrer Wirksamkeit der Mehrzahl unserer Bevölkerung fehlte, theils weil, die allgemeinen Uebelstände des gebräuchlichen Verfahrens abgerechnet, spezielle Mißbräuche, die so leicht noch dazu treten, bei uns vielleicht weniger, als irgendwo sonst, vorgekommen sind. Denn die anerkannte Unparteilichkeit, Selbstständigkeit, Humanität und Gewissenhaftigkeit der Sächsischen Gerichte, wie nicht minder auch die wirksame Kontrolle, welche die öffentliche Meinung auf dieselbe übt, ersetzten wenigstens theilweise die fehlenden Bürgschaften des mündlich öffentlichen Prozesses. Dazu kommt, daß die Mehrzahl unserer Juristen, hervorgegangen aus der alten Sächsischen Schule, die durch ihr Festhalten an streng juristischer und besonders romanischer Gelehrsamkeit bekannt war, gegen das neue Verfahren entschiedene Abneigung zeigte. Indessen sind doch in der neueren Zeit die Stimmen, welche sich für eine Reform des Prozeß-Verfahrens erklären, auch bei uns immer zahlreicher geworden. Namentlich sind es die Advokaten, welche sich derselben zuneigen, wohl fühlend, daß die Wirksamkeit des Advokatenstandes bei dem mündlich öffentlichen Prozesse eine ganz andere sei, als bei dem geheimen, schriftlichen.

Karlsruhe, vom 23. Juli.

(Karlsr. Z.) Dreiundzwanzigste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 19. Juli unter dem Vorsitze des Präsidenten Bekk. Nachdem in dieser Sitzung über eine Deutsche Amnestie gesprochen worden war, erbat sich Abgeordneter Welcker das Wort, um einen anderen Antrag zu

begründen. Als Abgeordneter eines Deutschen Volksstamms, sagt der Redner im Wesentlichen, kann ich meinestheils die Kosten für Bundes-Angelegenheiten nicht bewilligen, ohne daß ich wenigstens meine wesentlichsten Ansprüche, Wünsche und Erwartungen in Beziehung auf die Rechte ausspreche, die, wie ich glaube, die Basis der Sicherheit und Ruhe Deutschlands und Badens sind. Gäbe es eine Vertretung der Stände oder eine National-Vertretung am Bundestage, so würde dieser alles dies zu überlassen sein; so aber ist es den Ständen der einzelnen Staaten überlassen, die Wünsche des Volkes in diesem Betreff auszusprechen. Meine Wünsche nun gehen dahin, daß alle Ausnahmsmaßregeln des durchl. Deutschen Bundes aufgehoben, der Bund selbst auf seine wahren Grundlagen zurückgeführt und dadurch als Deutscher National-Verein zur vollen Wahrheit werden möchte, so wie ich auch den dringenden Wunsch habe, daß unsere Badische ständische Verfassung zur vollen Wahrheit werde. Leider brauche ich Ihnen diese Ausnahmsmaßregeln nicht zu schildern, sie sind Ihnen bekannt. Ich habe gesagt, daß der Deutsche Bund auf seine wahren, der Bundesakte entsprechenden Grundlagen zurückgeführt und als Deutscher National-Verein zur Wahrheit gebracht werden möge. Ohne tiefer einzugehen, will ich nur drei einfache Gegensätze herausheben, wie diese bundesaktenmäßigen Grundlagen zum Gegentheil dessen gemacht wurden, was sie sein sollen. Der erste Punkt ist der, daß der Deutsche Bund ein freier und öffentlicher Deutscher National-Verein sein soll. Jetzt ist er ein geheimer Deutscher Fürsten-Verein. Ich erinnere daran, daß, während der Bund als völkerrechtlicher Verein es nicht nothwendig fand, über jene staatsrechtlichen Verhältnisse zu bestimmen, er doch der ganzen Deutschen Nation als allgemeines Deutsches Staatsbürgerrecht, die Preßfreiheit, zusicherte. Ich erinnere ferner daran, daß in diesem Geiste die Deutsche Bundes-Versammlung drei Jahre lang zu öffentlichen Mittheilungen durch die Presse und Petitionen aufforderte, damit eine öffentliche Deutsche National-Meinung sich bilde; jetzt ist die Preßfreiheit vernichtet, am meisten die politische, politische Petitionen an den Bund verboten, die Veröffentlichung der Bundestags-Protokolle eingestellt, schriftstellerische Wirksamkeit auf die Bundes-Verhandlungen geradezu verhorreszirt. Der Bund soll ferner sein ein die Souveraineität und Selbstständigkeit aller einzelner Deutscher Staaten achtender völkerrechtlicher Verein, der in die inneren Verhältnisse der einzelnen Staaten nicht eingreifen soll, und nur wenige National-Rechte, z. B. Preßfreiheit und ständisches Recht für alle Deutschen Bürger unter seine Garantie stellt. Aber diese Rechte sind unterdrückt, Preßfreiheit aufgehoben, das Steuer-Verweigerungsrecht den Ständen entzogen; dagegen hat sich ein ganzes System polizeilicher Normen gebildet, wodurch der Bund in die inneren Verhältnisse der einzelnen Staaten eingreift. Auch wurde das Recht der Volks-Versammlungen durch Bundesgesetze vernichtet. Der Redner geht hier auf die Hannoversche Frage über, um zu zeigen, daß die Völker keinen Schutz gegen Uebergriffe der Regierungen finden; noch jetzt sei der Rechtszustand dort nicht geordnet, warum, das wolle er nicht näher erörtern. Genehmige man seinen Antrag, so werde, falls er Erfolg habe, damit wirksamer für das Hannoversche Recht gesprochen, als durch eine unmittelbare Bitte um seine Wiederherstellung. Der Redner geht nun über auf die Verhältnisse der ständischen Verfassungen, um zu zeigen, wie auch hier drei Gegensätze sich herausstellten. Die Seele einer Repräsentativ-Verfassung sei Preßfreiheit; sie sei entzogen, mit ihr die Freiheit der öffentlichen Meinung, die Lebenskraft der Verfassung. Ein zweites wesentliches Verfassungsrecht sei die selbstständige friedliche Vereinbarung der Landesvertreter und der Regierung über die Verfassung und Gesetzgebung; aber der Deutsche Bund beschließe rein aus eigener Machtvollkommenheit über die wichtigsten Verfassungs- und Gesetzgebungs-Verhältnisse des Badischen Landes, ohne daß die Volksvertreter nur gehört würden. Ein drittes wesentliches Recht der ständischen Verfassung sei das Steuer-Bewilligungs-Recht, verbunden mit dem Steuer-Verweigerungs-Recht; denn ersteres ohne letzteres sei ein Unding, eine Unwahrheit. In allen früheren Deutschen Staaten mit ständischen Verfassungen, die doch durch den neuen Rechtszustand wiederhergestellt werden sollten, sei das Steuer-Verweigerungs-Recht das allerwesentlichste, nothwendigste und wirksamste Schutzmittel der Stände gewesen, gegen Mißregieren und ministerielle Maßregeln, die dem Volks-Interesse feindlich entgegentreten, das wirksamste Mittel auch zum Schutz der materiellen Interessen des Landes. Das Abweichen von diesen Grundlagen des alten Deutschen Rechts sei die Quelle der Hannoverschen Zerwürfnisse und so mancher anderen traurigen Erscheinungen, jenes Kampfes eidestreuer Stände gegen die Ausnahms-Maßregeln und die sich auf sie stützenden Minister. Hätten unter diesen Umständen die materiellen Interessen nicht gefördert werden können, so habe man dann wohl die Schuld den Ständen zugeschoben, ihnen die Ursache des Zwistes und Haders zugeschoben. Friedlich und sicher scheine für den Augenblick freilich der Zustand Deutschlands, allein das ferne Wölkchen am Horizont könne in kurzer Zeit zum verderbenschwangern Ungewitter werden und das Meer aufregen. Die Deutsche Nation müsse einen wahren Rechtszustand wieder erringen; daß es

geschehe auf unblutigem Wege friedlicher Reform, müsse der Wunsch jedes Deutschen sein, der es ehrlich meine, jedes Deutschen Abgeordneten. Stehe ihnen auch nichts Anderes zu Gebote, so müßten sie es thun durch Worte, Mahnungen, Warnungen. Dies sei der Sinn seines Antrags, den er zur Unterstützung empfehle. — Geh. Legationsrath Frhr. v. Marschall: Der Herr Abgeordneter Welcker hat Klage erhoben über den Zustand Deutschlands, über das Wirken der Bundes-Versammlung und über die sogenannten Ausnahme-Gesetze, die auf dem Volke lasteten. Solche Reclamationen werden von dem Herrn Abgeordneten in ziemlich gleicher Form jeweils bei der Berathung des Budgets des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vorgebracht. Man hat aber von Seiten der Regierung in letzter Zeit unterlassen, ausführlich darauf zu antworten, einmal, weil die Ausführungen des Herrn Abgeordneten größtentheils Gegenstände betreffen, die sich, als allgemeine Bundes-Angelegenheiten, nicht zur Diskussion in dieser Kammer eignen, und dann, weil die gegebenen düsteren Schilderungen sich von selbst widerlegen. Die Thatsachen sprechen lauter, als Worte. Der Zustand Deutschlands ist nicht so, wie ihn der Herr Abgeordnete schildert; er kann gewiß ein vollkommen befriedigender genannt werden: Deutschland genießt der wahren gesetzmäßigen Freiheit, die Bundesgrundgesetze sind erfüllt in dem Sinn, in welchem sie ursprünglich gegeben waren, in dem Sinn, welchen die Bundes-Versammlung, die zu deren Auslegung allein berechtigt ist, damit verbindet. Mit Bedauern habe ich deshalb gehört, in welcher Weise sich der Herr Abgeordnete über das verfassungsmäßige Organ des Deutschen Bundes, die Bundes-Versammlung, ausgesprochen hat. Der Deutsche Bund ist das Band, wodurch die einzelnen Deutschen Staaten zu einem Ganzen vereinigt werden, wodurch die politische Einheit Deutschlands verbürgt ist. Wer sich über den Deutschen Bund und sein Wirken in einer Weise äußert, wie der Herr Abgeordnete, der befördert nicht die wahre Wohlfahrt, nicht die Eintracht Deutschlands.

(Fortsetzung folgt.)

Paris, vom 26. Juli.

Eröffnung der Kammern. Der König verließ heute um 1 Uhr die Tuilerieen, um sich nach dem Palaste Bourbon zu begeben. Er war von seinen vier Söhnen, dem Herzog von Nemours, dem Prinzen von Joinville, Herzog von Aumale und dem Herzoge von Montpensier, begleitet. Eine Kanonensalve verkündete die Abfahrt Sr. Majestät. Um ein Viertel auf zwei Uhr traten sämmtliche Minister ein, und stellten sich rechts und links neben den Thron. Bald darauf meldete ein Huissier mit lauter Stimme die Ankunft des Königs. Bei dem Eintreten Sr. Majestät erhob sich die ganze Versammlung und von allen Seiten ertönte der lang anhaltende und enthusiastische Zuruf: Es lebe der König! Der König stieg mühsam und sichtlich tief erschüttert die Stufen des Thrones hinan. Auf der Estrade angelangt, verbeugte er sich gegen die Versammlung, die ihn neuerdings mit lautem Zurufe begrüßte. Se. Majestät und die Prinzen nahmen ihren Sitz ein, und als die Ruhe wieder hergestellt war, erhob sich der König, bedeckte das Haupt und hielt mit bewegter Stimme folgende Rede: „Meine Herren Pairs, meine Herren Deputirten! Bei dem Schmerze, der Mich niederdrückt, des geliebten Sohnes beraubt, den Ich für bestimmt hielt, Mich auf dem Thron zu ersetzen und der der Ruhm und der Trost Meiner alten Tage war, empfand Ich das Bedürfniß, den Augenblick, wo Ich Sie um Mich versammeln wollte, zu beschleunigen. Wir haben gemeinschaftlich eine große Pflicht zu erfüllen. Wenn es Gott gefallen wird, Mich zu sich zu berufen, so darf Frankreich, so darf die constitutionelle Monarchie nicht einen Augenblick einer Unterbrechung in der Ausübung der Königlichen Gewalt ausgesetzt sein. Sie werden daher die Maßregeln zu berathen haben, welche nothwendig sind, um, während der Minderjährigkeit Meines vielgeliebten Enkels, jener unermeßlichen Gefahr vorzubeugen. Der Schlag, welcher Mich getroffen hat, macht Mich nicht undankbar gegen die Vorsehung, die Mir noch Kinder erhält, welche Meiner ganzen Liebe und des Vertrauens Frankreichs so würdig sind. Meine Herren, lassen Sie Uns gegenwärtig für die Befestigung der Ruhe und der Sicherheit Unseres Vaterlandes sorgen. Später werde Ich Sie berufen, den gewohnten Lauf Ihrer Arbeiten, in Bezug auf die Staats-Angelegenheiten, wieder aufzunehmen.“ — Die Umstände, welche die Ablesung der vorstehenden Rede begleiteten, sind vielleicht ohne Beispiele in der Geschichte der parlamentarischen Sessionen. Die Erschütterung des Königs war anfänglich so groß, daß ihm die Stimme versagte; er machte gleich darauf einen zweiten, aber eben so vergeblichen Versuch. Der einstimmige und herzliche Zuruf der Versammlung schien seinen Muth zu beleben. Er konnte sprechen, aber seine Stimme war heiser, zitternd und von einer krampfhaften Bewegung unterbrochen. Bei dem Worte „Trost“ konnte der König dem Sturme seiner Gefühle nicht länger widerstehen; er legte das Papier nieder und brach in Thränen aus. Die ganze Versammlung war tief erschüttert, und man sah Thränen in Aller Augen. Der laute lang anhaltende und wiederholte Ruf „Es lebe der König“ erscholl von neuem. Der König suchte seine Fassung wieder zu gewinnen und seine Stimme wurde fester bis zu den Worten „Meiner ganzen Liebe“, wo ihm neuerdigs die Stimme versagte. Am Schlusse der Sitzung erhob sich der König,

beugte sich dankend gegen die Versammlung und sank dann wieder auf seinen Sitz zurück, das Gesicht mit seinem Taschentuch bedeckend. Es war einer der erschütterndsten Auftritte. Die Prinzen schienen alle außerordentlich niedergeschlagen; der Herzog von Nemours war in seinem Aussehen sehr verändert und weit blasser als gewöhnlich. Die Gesundheit des Königs scheint trotz seiner großen Leiden wenig gelitten zu haben. Als er die Kammer verließ, erhob sich der Ruf: „Es lebe der König", mit solcher Lebhaftigkeit und solchem Enthusiasmus, wie er selbst zur Zeit der Juli-Revolution nicht vernommen worden war. Die ganze Sitzung dauerte 25 Minuten und um 2 Uhr war der König wieder in den Tuilerieen.

Dem Constitutionnel wird aus Mostaganem vom 11. d. geschrieben: „Der Emir Abdel-Kader, der jetzt nur noch von einigen befreundeten Anhängern und von einer besoldeten Reiter-Abtheilung umgeben ist, hat Tekedempt am 9. d. verlassen, und sich nach Messara begeben. Da er diese Stellung geräumt fand, so fuhr er fort, sich dem Küstengebiet zu nähern, und drang bis in das Innere des Stammes der Ouled-Chegara vor, der sich seit Kurzem unterworfen, und bis jetzt die ihm auferlegten Bedingungen erfüllt hat. Der Emir ward von einigen Arabern erkannt, die die Flucht ergriffen und überall mit Schrecken verkündeten, daß der Sultan Abdel-Kader gekommen sei, um ihren Stamm zu verwüsten. Gleich nach ihnen langte der Emir in den Douars an und verlangte den Chef Sidi-Ould-Abd-Allah zu sprechen. Dieser erschien, ohne Furcht oder Verlegenheit an den Tag zu legen, und er war sehr erstaunt, aus dem Munde seines vorigen Gebieters nur freundliche und wohlwollende Worte zu vernehmen. Ohne Erbitterung über den Abfall der Ouled-Chegara zu zeigen, fragte Abdel-Kader ihren Chef, ob er sich unter der Französischen Allianz wohl befände, und ob er bald die Verluste zu ersetzen gedächte, die er während der letzten Feldzüge erlitten habe. Er fügte hinzu, daß der Willen und die Gesetze des Arbi (des Allmächtigen) geachtet werden müßten, und daß der Prophet ihm im Traume erschienen wäre, um ihm zu rathen, seinen Kindern einige Ruhe zu lassen, damit der Kampf später mit Stärke und Muth wieder beginnen könne. Der Krieg würde demnach überall aufhören und er ermächtige seine getreuen Stämme, den Beistand zu benutzen, den die Christen thöricht genug wären ihnen zu leisten. Was ihn, Abdel-Kader, betreffe, so decke ihn der Schatten seines ruhmreichen und heiligen Vaters Mahidin; er könne ohne Begleitung und ohne Gefahr das Land durchstreifen, in welchem er so oft für die Majestät des wahren Gottes gekämpft habe, und so begebe er sich von Stamm zu Stamm, um sich durch den Augenschein von dem Schicksale seines Volkes zu überzeugen. Er ertheilte dem Sidi-Abdallah noch fernerweitige Rathschläge, billigte sein bisher beobachtetes Benehmen und unterhielt sich mit allen Umstehenden auf das freundlichste, dann wendete er den Kopf seines Pferdes dem Chelif zu und sagte laut: „Von dort her wird das erste Kriegsgeschrei wieder ertönen!" Hierauf die ganze Geschicklichkeit entwickelnd, welche ihm den Titel des ersten Reiters der Regentschaft erworben hat, ließ er sein Pferd in großen Bogensätzen davoneilen und verschwand bald den Augen der staunenden Araber. Diese sprechen von dem seltsamen Ereignisse wie von einem Traum oder wie von einer Vision. Wir erblicken darin einen Beweis mehr von dem Genie des Emirs, der gegenwärtig seine letzten Hülfsquellen erschöpft. Auf allen Punkten besiegt, von all den Seinigen verlassen, spielt er auf eine bewunderungswürdige Weise die Rolle des Inspirirten und beutet mit unendlicher Geschicklichkeit den Aberglauben seiner früheren Unterthanen aus."

Neapel, vom 14. Juli.

(A. Z.) Der Ball, den Se. Königl. Hoheit der Prinz von Joinville am letzten Montag an Bord der „Belle Poule" gab, war in jeder Beziehung sehr brillant, namentlich wurde die geschmackvolle Ausschmückung des Verdecks bewundert, das sich in der dunkeln Nacht auf der Rhede feenartig ausnahm. Die Eskadre lichtete heute früh um 7 Uhr die Anker, um, wie es heißt, nach Algier zu segeln. Ihr Aufenthalt hier endete mit einem sehr tragischen Ereigniß, indem zwei Offiziere in Begleitung von sechs Kameraden gestern Abend sich nach dem dicht am Hafen gelegenen Hotel New-York begaben, daselbst ein Zimmer verlangten und sich Champagner auftischen ließen. Dies diente jedoch nur zum Schein und der Zweck war ein Duell, wobei der eine der Offiziere mit dem Säbel durch einen Stich ins Herz getödtet und der andere durch einen Hieb in den Kopf tödtlich verwundet wurde. Das Unglück war geschehen, noch ehe der Wirth Zeit hatte, die Polizei herbeizuholen, und Herr v. Lutteroth, Königl. Französischer Geschäftsträger, erschien, der nebst dem Admiral die Theilnehmer reklamirte. Noch ist über den weiteren Hergang dieser Sache nichts Näheres bekannt. Man spricht auch von einem Duell, das in Bajä zwischen zwei Offizieren der Französischen Eskadre stattgehabt haben soll.

London, vom 26. Juli.

Aus den Manufaktur-Distrikten ist abermals eine Deputation in London angekommen, welche aus einflußreichen Individuen aus Manchester, Leeds, Huddersfield und anderen Haupt-Fabrikorten besteht und den Auftrag erhalten hatte, dem Ministerium, unabhängig von den Demonstrationen des Vereins gegen die Korngesetze, Vorstellungen

über die immer mehr zunehmende Noth zu machen. Die Deputation, an deren Spitze Herr Pawson, der Mayor von Leeds, stand, hatte gestern Unterredungen mit dem Premier-Minister, Lord Stanley und Lord Wharncliffe. Einer der Deputirten, Aldermann Chapell von Manchester, erklärte Sir Robert Peel nach Auseinandersetzung der herrschenden Noth geradezu, daß die Manufaktur-Distrikte am Vorabende eines General-Bankerottes stehen und drang auf Ergreifung von Mitteln, welche der in furchtbarer Ausdehnung herrschenden Noth und der daraus hervorgehenden allgemeinen Demoralisation des Volkes abzuhelfen geeignet seien. Ein Anderer, Herr Akvoyde, aus Halifax, berichtete, daß am 17ten d. M. 12 bis 15,000 Chartisten sich an der Grenze von Yorkshire und Lancashire versammelt und ganz offen darüber deliberirt haben, ob sie nicht die Erreichung ihrer Zwecke durch Gewalt versuchen sollten; auf ihren Bannern haben die Worte: „Brod oder Blut!“ gestanden, und man müsse befürchten, daß der Winter die noch bestehenden schwachen Schranken gegen Anarchie und allgemeine Verwirrung gänzlich zerstören werde. Sir Robert Peel seinerseits suchte darzuthun, daß die Regierung durch Ermäßigung der Getraidegesetze und durch den neuen Tarif Alles gethan habe, was in ihren Kräften stehe, erhielt aber von Herrn Ashworth von Turton zur Antwort, daß man in den Zoll-Ermäßigungen lange nicht weit genug gegangen sei, denn ein Getraide-Zoll von 13 Sh. versperre das Land eben so sicher gegen die Einfuhr, wie ein Zoll von 23 Sh., und die Zoll-Ermäßigungen von Französischen Stiefeln, Schuhen, Handschuhen, Hüten und Luxuswaaren kommen dem Volke gar nicht zu Gute. Nachdem die Konferenz zwei Stunden gedauert hatte, erklärte Sir Robert Peel kurz, daß über die während derselben berührten Gegenstände von Seiten der Regierung eifrigst berathen werde. Dieselbe Antwort erhielten die Deputirten auch von Lord Stanley und Lord Wharncliffe, zu denen sie sich hierauf begaben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Juli. (Pr. Sts.-Z.) Ein Bau, der für Berlin und Stettin, für diese Endpunkte wie für die dazwischen liegenden Theile der Mark und für Pommern von der größten Wichtigkeit zu werden verspricht, hat heute seine Weihe erhalten. Die Eisenbahn zwischen Berlin und Stettin (18 Meilen) ist bis Neustadt-Eberswalde (6 Meilen) heute eröffnet. Um 11 Uhr verließ ein festlich geschmückter Zug, aus 11 Wagen bestehend, etwa 260 Personen führend, den Berliner Bahnhof vor dem Oranienburger Thore. Mitglieder des Direktoriums und des Verwaltungs-Raths der Eisenbahn-Gesellschaft geleiteten die Ober-Behörden der beiden Provinzen und die Repräsentanten der Kreise und Ortschaften, deren Gebiet berührt wurde. Der Zufall hatte es leider so gefügt, daß mehrere der Herren Minister nicht in Berlin anwesend waren, namentlich der Herr Finanz-Minister, welcher auf seiner Rundreise augenblicklich sich in Stettin befand, weshalb auch aus der Provinz Pommern und aus Stettin mehrere geladene Gäste fehlten. Bei Bernau und bei Biesenthal wurde der Zug von den Bewohnern freudig begrüßt; Ehrenbogen aus Laubwerk und Blumen bezeugten die rege Theilnahme der Bewohner. Auch die Stadt Neustadt hatte dem Zuge einen festlichen Empfang bereitet und wehende Flaggen erinnerten an den Bund, welchen die Residenz mit dem ersten Seehafen des Preußischen Staats, welchen die Marken mit Pommern durch die Eisenbahn noch inniger geschlossen haben. Ein frohes Mahl gab Gelegenheit, des Herrschers dieser Lande durch freudigen Gruß zu gedenken, des Landesvaters, der in Aller Herzen lebt, der auch das Unternehmen, welches heute eröffnet wurde, wesentlich gefördert hat. Gegen 6 Uhr Abends fuhr der Zug nach Berlin zurück. Besondere Erwähnung verdient, daß die Lokomotive, welche den Zug führte, von Herrn Borsig in Berlin gebaut ist, und erst am Tage zuvor auf die Bahn gebracht war. Die Maschinenfabrik, aus welcher dieselbe hervorgegangen, hat den Ruf, welcher durch frühere Lieferungen für die Berlin-Anhaltische Bahn bereits begründrt war, durch diese Maschine auf das befriedigendste gerechtfertigt. Dasselbe darf von den aus der Wagenbau-Anstalt des Herrn Zoller gelieferten Wagen gesagt werden, welche sowohl hinsichtlich ihrer Ausstatung als rücksichtlich ihrer Bequemlichkeit allen Anforderungen entsprachen.

Hirschberg, 27. Juli. (Bresl. Z.) Heute früh reiste Ihre Majestät die Königin durch unsere Stadt. Gegen 11½ Uhr folgte Se. Majestät der König, der erst gegen 2 Uhr Nachmittags erwartet wurde. Nächsten Sonnabend ist die Confirmation Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, zu Fischbach in der Kirche daselbst. Sonntag darauf folgt die erste Abendmahls-Feier. Kaum wird die Kirche, die übrigens von ihrer hundertjährigen Jubelfeier, welche erst vor wenigen Wochen stattfand, noch jugendlich geschmückt dasteht, die Volksmenge fassen, welche von allen Seiten herbeiströmen wird, der Feier beizuwohnen. — Sr. Majestät Aufenthalt wird sich diesmal nur auf einige Tage beschränken. Allerhöchstdieselben werden, da das Schloß nebst dem angrenzenden, voriges Jahr neu erbauten Speisesaale eingerissen und im Bau begriffen ist, im Herrenhause residiren. Für die nächsten Tage werden aber Fischbach und Erdmannsdorf die Punkte sein, welche die Bevölkerung des Thales sammeln werden.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	31	27″ 11,6‴	28″ 0,3‴	28″ 0,1‴
	1	28″ 1,5‴	28″ 2,4‴	28″ 3,0‴
Thermometer nach Réaumur	31	+ 9,4°	+ 16,5°	+ 10,7°
	1	+ 12,4°	+ 17,0°	+ 12,7°

Verlobungen.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Amalie mit dem Kaufmann Herrn August Kleinmann in Stettin, zeigen entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an F. A. Vincent nebst Frau.
Bromberg, den 27sten Juli 1842.

Als Verlobte empfehlen sich
Amalie Vincent.
August Kleinmann.
Bromberg und Stettin.

Entbindungen.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeigt Freunden und Verwandten ergebenst an
C. A. Herrlich.
Stettin, den 31sten Juli 1842.

Heute früh $2\frac{1}{4}$ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich, statt besonderer Meldung, hiemit ergebenst anzeige.
Stettin, den 31sten Juli 1842.
Louis Meyer.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Wellmann, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Berlin, den 28sten Juli 1842.
Heinrich Schlöttke.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 1sten August 1842.
Rosenthal, Königl. Bank-Secretair.

Todesfälle.

Unsere geliebte Mutter, die Wittwe des Predigers Oesterreich, geb. Bodenstein, starb hierselbst am 30sten d. M. Diese Anzeige den Freunden und Bekannten von den drei Kindern der Verstorbenen.
Belckow, den 31sten Juli 1842.

Das heute Mittag $11\frac{1}{2}$ Uhr nach 19wöchentlichem Krankenlager erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Wittwe des Maurermeister Gänger, zeigen wir tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.
Stettin, den 2ten August 1842.
Die Hinterbliebenen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Auf einem Gute in Vorpommern wird zu Michaelis d. J. ein Hauslehrer gesucht. Adresse in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher für seine Wohnung und Beköstigung selbst zu sorgen im Stande ist, findet auf einem hiesigen Comptoir sofort eine Stelle als Lehrling. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine gebildete Familie wünscht 1 oder 2 junge Mädchen, welche hier die Schule besuchen, in Pension zu nehmen. Näheres im Intelligenz-Comptoir.

Ein tüchtiger Kutscher, der zugleich einige Kenntnisse von der Gärtnerei besitzt, häusliche Arbeiten verrichten, und Atteste seines Wohlverhaltens vorzeigen kann, findet einen Dienst im Hause Rosengarten No. 261, eine Treppe hoch.

Ein junger Mensch, der schon zwei Jahre in der Wirthschaft gewesen und am 1sten Oktober c. sein Militair-Dienstjahr vollendet hat, wünscht eine Stelle als Oekonom, und würde auch, um sich weiter auszubilden, noch ein Jahr ohne Gehalt dienen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zur Erlernung der Conditorei findet ein Sohn ordentlicher Eltern Gelegenheit bei

Gebr. Hurttig.

Ein junger Mann, der Lust zur Erlernung der praktischen Feldmeßkunst hat, findet hierzu Gelegenheit beim

Vermessungs-Revisor Rohrmoser
in Grabow.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Fürstliches Seebad zu Putbus.

Am Freitag den 5ten August findet die Feier des Stiftungsfestes hierselbst statt. Mittags ist große Tafel im Salon, Abends Schauspiel und nach demselben der von Sr. Durchlaucht dem Fürsten veranstaltete große Ball. Den resp. Herrschaften, welche daran Theil nehmen wollen, bietet sich hiezu eine höchst angenehme Gelegenheit, da das Dampfschiff Stralsund am Freitag den 5ten, Morgens 4 Uhr, von Stettin abgeht und bereits um 3 Uhr Nachmittags in Putbus eintrifft, woselbst sie am nächsten Montag mit dem Dampfschiff »Kronprinzessin« die Rückreise antreten können. Es verbindet sich auf diese Art die Theilnahme an obigem Feste mit dem höchst angenehmen Aufenthalt von zwei Tagen hierselbst, in welchem die verehrten Fremden Gelegenheit haben, die reizendsten Parthieen der Insel zu besuchen.

Das vom Unterzeichneten neu eingerichtete Hotel: »der Fürstenhof« ist zur Aufnahme von resp. Reisenden jetzt vollständig hergestellt, und wird derselbe gewiß Alles aufbieten, die ihn Beehrenden durch freundliche, prompte und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.

Putbus, den 1sten August 1842.

G. Lejeune,
Inhaber des Hotels zum Fürstenhof.

Ein seit kurzem hierselbst etablirter Kaufmann, welcher den hiesigen Platz, so wie durch mehrjährige Reisen die Provinz genau kennt, vom Produkten- und Colonial-Geschäft gründliche Kenntnisse besitzt, und über seine Tüchtigkeit und Solidität genügende Recommandationen beibringen kann, wünscht noch einige Agenturen für auswärtige Handlungshäuser zum Kauf und Verkauf von Waaren anzunehmen.

Nähere Auskunft wird auf gefällige Anfragen unter Adresse B. H. in Breslau ertheilt.

Einem verehrten Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, wie ich mit dem heutigen Tage eine neue

Leinen-Waaren-Handlung
en gros und en detail,
oberhalb der Schuhstraße No. 855,
im Hause des Herrn Prätz,

eröffnet habe.

Durch persönlich gemachte Einkäufe in den anerkannt besten Leinen-Fabriken habe ich mein Lager aufs Sorgfältigste sortirt, und bietet dasselbe eine reichhaltige Auswahl der schönsten, reinen und unvermischten Leinen, sowie ein mannigfaches Sortiment der verschiedenen Leinen-Stoffe dar.

Eine vieljährige Erfahrung im Leinen-Geschäfte gewährt mir den überwiegenden Vortheil, Einkäufe sehr günstig machen zu können, und darf ich wohl versichern:

das Schönste und Billigste

meinen verehrten Käufern darbieten zu können.

Gestützt auf das Vertrauen, dessen ich mich seit einer Reihe von Jahren — während ich im Leinen-Geschäft des Herrn H. Moses arbeitete — zu erfreuen die Ehre hatte, erlaube ich mir um recht zahlreichen Besuch höflichst zu bitten, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch

billige Preise und solide Bedienung

den Ansprüchen meiner verehrten Abnehmer in jeder Beziehung zu genügen.

Ephraim Aren.

Elysium.

Sonnabend den 6ten August großes brillantes

Front-Feuerwerk

in der Breite des ganzen Gartens, mit den vorzüglichsten Feuerfiguren. Die Hauptfiguren außer der Front werden auf Verlangen vieler Herrschaften durch das beliebte Schnurfeuer in gehöriger Entfernung entzündet.

Zum Beschluß: der Feuer-Tempel, nach welchem eine brennende Allee führt.

Daß wegen des eingeschränkten Terrains viele Feuerfiguren bei der letzten Vorstellung nicht konnten zur zweckmäßigen Ausführung kommen, möchte wohl einiger Nachsicht verdienen. Das Uebrige wie früher.

G. Trott.

Der schuldigen Anzeige meines hier als Schuhmachermeister erfolgten Etablissements füge ich die Versicherung hinzu, daß ich stets von dem Grundsatze ausgehen werde, dauerhafte und moderne Arbeiten von dem besten Material prompt zu liefern und dabei die möglichst billigsten Preise zu gewähren, weshalb denn mit recht zahlreichen Bestellungen mich beehren zu wollen ich hierdurch ergebenst bitte.

A. Borth jun.,
Breitestraße No. 404.

Bekanntmachung.

Um den Geschäften und anerkannt vorzüglichen Fabrikaten der Maschinenbau-Anstalten der

Herren F. Ennendts & Herrenkohl in Aachen und der Compagnie du Renard in Brüssel,

welche in Deutschland, Russland und Polen von uns vertreten werden, eine schnellere Verbreitung zu verschaffen, haben wir

Herren E. Wendt & Comp. in Stettin

die Agentur dieser Geschäftsbranche für Stettin und weitere Umgegend übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen.

Schömberg Weber et Comp. in Leipzig.

Obige Bekanntmachung setzt uns in den Stand, jedem Bedürfnisse und allen Anforderungen, welche die gegenwärtige Industrie an alles macht, was Maschinenwesen, Eisenbahnen und Dampfschifffahrt in der weitesten Ausdehnung umfasst, auf die befriedigendste Weise zu begegnen:

Die Fabrikate obiger Werke begreifen nicht nur jede jetzt bestehende Art von Maschinen, als Dampfmaschinen für Fabriken, Bergwerke, Kohlenschachten, Wasserbauten, Maschinen zum Fabrikbetriebe etc. etc., in sich, sondern auch alles, was zu Eisenbahnen gehört, als Locomotiven, Maschinen zur Aufstellung auf Bahnhöfen, Räder und Achsen nach Losh Patent zu Personen- und Gütertransportwagen, Krahnen, Drehscheiben, Ausweichemaschinen, Schienenstühle und Nägel, ferner Dampfschiffe von Eisen in allen Grössen, auf welche wir, sowie auf die Eisenbahnschienen, noch ganz besonders aufmerksam machen, da man den Belgischen Eisenbahnschienen seit kurzem auch in Deutschland den Vorzug giebt, und endlich Häuser von Eisen, deren man auf der letzten Gewerbe-Ausstellung in Brüssel mit allgemeiner Ueberraschung bemerkte, welche in allen Grössen und zu jedem Zwecke ausgeführt werden.

Wir sind zu jeder näheren Auskunft und Preisangabe etc., auf mündliche und frankirte schriftliche Anfragen, so wie zur Entgegennahme aller Aufträge, obige Werke und Gegenstände betreffend, bereit. Stettin, den 31sten Juli 1842.

E. Wendt et Comp.



Mit dem Dampfschiff »Wollin« wird nächsten Sonntag den 7ten August eine Lustfahrt mit Musik nach Swinemünde unternommen.

Abfahrt in Stettin vom Haupt-Eisenmagazin präcise 4 Uhr Morgens,

Abfahrt von Swinemünde präcise 4 Uhr Nachmittags.

Preis hin und zurück incl. Musik $1\frac{1}{2}$ Thlr. à Person.

Billets, deren weniger als das letztemal ausgegeben werden, sind auf meinem Comptoir zu haben.

Stettin, den 1sten August 1842.

Friedrich Poll.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Frauenstraße nach der gr. Oderstraße No. 20, nahe am Neuenmarkt, verlegt habe.

Ph. Collignon.
Buchbinder und Liniirer.

☞ Seit einiger Zeit am hiesigen Orte als chirurgischer Instrumentenmacher etablirt, habe ich nun auch das Examen als Bandagist bestanden; indem ich dies hiermit ergebenst anzeige, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum und insbesondere den Herren Aerzten zur Anfertigung chirurgischer Instrumente, orthopädischer Maschinen und Bandagen, so wie mit allen in dies Fach eingreifenden Stahl-Arbeiten, als Messer, Scheeren rc. Zugleich bemerke ich noch, daß ich alle Instrumente, Messer, Scheeren rc., sowohl reparire, als auch schleife, und bitte um geneigtes Vertrauen.

Meine Wohnung ist Fuhrstraße No. 648.

August Wichmann,
chirurgischer Instrumentenmacher u. Bandagist.

Königl. Französisches Consulat.

Meine Regierung hat mir neuerdings die alleinige Führung der Consulats-Geschäfte ad interim übertragen. Stettin, den 26sten Juli 1842.

Le Chancelier Gérant du Consulat de France,
Chrétien Bruder.

Vom 1sten August ist meine Wohnung Klosterhof No. 1153. Hilbert, Maler.

Geldverkehr.

2000 Thlr. Cour. sollen gegen genügende Sicherheit zum 1sten Oktober d. J. ausgeliehen werden. Das Nähere ist kleine Domstraße No. 782, parterre, zu er-

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 1. August 1842.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	—
St. Schuld-Sch. zu $3\frac{1}{2}$ pCt. abgestempelt	*)	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{3}{4}$	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$85\frac{7}{8}$	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	$103\frac{1}{2}$
do. do. zu $3\frac{1}{2}$ % abgest.	*)	$102\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	103	$102\frac{1}{2}$
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	$107\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{7}{12}$	$103\frac{1}{12}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$127\frac{1}{4}$	$126\frac{1}{4}$
do. do. Prior.-Actien	$4\frac{1}{2}$	103	$102\frac{1}{2}$
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	$116\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	$102\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$104\frac{3}{4}$	$103\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	$83\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	5	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	$94\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Actien	4	$99\frac{1}{4}$	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	103	102
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	$9\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons $\frac{1}{4}$ pCt.

Beilage.

Beilage zu No. 92 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 3. August 1842.

Auktionen.

Es sollen Donnerstag den 4ten August c., Vormittags 9 Uhr, große Wollweberstraße No. 547: Pretiosen, Uhren, Kupfer, neue Pfeifenköpfe, Leinenzeug, Betten, gute Kleidungsstücke, wenig gebrauchte Möbel aller Art, 1 Fortepiano, ingleichen Haus- und Küchengeräth, unter letzterm ein eiserner Kochofen, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Es sollen am 5ten August c., Vormittags 9 Uhr, große Oderstraße No. 19: Fayance, Glas, Kupfer, Messing, Comptoir-Geräthschaften, eine große Waage, ferner: Möbel, wobei große Spinde, Spiegel, Tische, Bettstellen, Kisten u. dgl. m. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Bekanntmachung.

Am 9ten August c., Vormittags 10 Uhr, sollen zu Regenwalde auf dem Rathhause zwei Stand herrschaftliche Betten an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Plathe, den 24sten Juli 1842.

Königliches Stadtgericht Regenwalde.

Bekanntmachung.

Am 9ten August c., Vormittags um 10 Uhr, sollen auf dem Rathhause in Regenwalde mehrere Mobilien, als: 1 Komode, 1 runder Tisch, 1 Zeugspind, 1 Spiegel, 6 Rohrstühle, 1 Küchenspind, 1 Kleiderspind, 1 Kasten, 1 Mehlkasten, 1 Kessel, 6 Pfd. schwer, so wie ein Holsteiner Wagen, 1 schwarz-braunes Pferd, 1 Kuh und 1 Kalb, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Plathe, den 27sten Juli 1842.

Königl. Stadtgericht Regenwalde.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Durch den Empfang der auf jüngster Messe eingekauften Waaren ist meine

Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung

aufs Beste assortirt, und werde ich die mich Beehrenden durch sehr billige Preise zufrieden zu stellen suchen. Als besonders preiswürdig empfehle ich 2000 Ellen Kattun in verschiedenen sehr geschmackvollen Mustern, à Elle $2\frac{1}{2}$ und 3 sgr., $\frac{5}{4}$ breite carrirte Ginghams zu $2\frac{1}{2}$ sgr., $\frac{5}{4}$ br. Mousseline de laine à 10 sgr.

S. J. Pincson,

Grapengießerstraße No. 418.

Holz- und Steinkohlen-Theer in bester Qualité offeriren zu billigen Preisen

F. Bauck & Co., Schulzenstraße No. 337.

Weiß und blau Concept-Papier, so wie weiß Makulatur, verkauft, um damit zu räumen, billigst

Fr. Richter.

Die
Posamentier- u. Kurz-Waaren-Handlung von J. Cronheim,
vorm. Wilhelm,
oberhalb der Schuhstraße No. 625,
ist in jüngster Messe mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln aufs reichhaltigste assortirt und bittet um geneigten Zuspruch.
Prima-Nähseide à Lth. 8 sgr.

Stearin-Kerzen à 10 sgr, $12\frac{1}{2}$ sgr. und 15 sgr. bei August Otto.

Engl. Porterbier in Flaschen bei August Otto.

Schwammbeize,

zur Verhütung und gänzlichen Vertilgung des Holz- und Mauerschwamms in Gebäuden, à Quart 4 sgr, à Anker $3\frac{3}{4}$ Thlr., excl. Gefäß, empfing ich eine zweite Sendung und bemerke, daß zu 50 ☐Fuß Holz oder Mauerwerk 1 Quart Beize gehört.

Eduard Kolbe,
Fischmarkt- und Neuenmarkt-Ecke No. 959.

Durch vorzügliche Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen geehrten Abnehmern äußerst billige Preise stellen zu können und verkaufe ich von heute ab f. ord. Brasil. Kaffee à $5\frac{1}{2}$ sgr., f. ord. Domingo 6 sgr., coul Java $6\frac{1}{2}$ sgr, f. c. Havanna 7 sgr., f. Laguеira $7\frac{1}{2}$ sgr., f. Portorico 8 sgr., Zucker in Broden $5\frac{1}{4}$, $5\frac{1}{2}$, $5\frac{3}{4}$ und 6 sgr., Cichorien, 54 und 56 Pack für einen Thlr.; alle übrigen Waaren zu sehr billigen Preisen.

Guido Fuchs, gr. Lastadie No. 218.

Die Damen-Schuh-Niederlage
von C. Helfrich in Berlin,
bei A. F. Koch, Kohlmarkt No. 156 in Stettin, ist jetzt wieder auf das Beste assortirt, und kann den geehrten Damen als etwas Ausgezeichnetes empfohlen werden.

Beste Citronen, in Kisten und ausgezählt, Braunroth und Cement in Fässern, offerirt

C. F. Busse, Mittwochstr. No. 1064.

Tapeten,

die Rolle 6, 7, 8 sgr., mit Satin von 10 sgr. an, bei C. B. Kruse.

Eine große Auswahl der neuen $\frac{5}{4}$ breiten

China Cattune,

für deren Echtheit garantirt wird, wie auch viele andere Artikel, empfiehlt auffallend billig

L. P. Schönlank, gr. Domstr. No. 673.

Kleine Domstraße No. 771 steht ein leichter einspänniger Stuhlwagen zum Verkauf. Nähere Auskunft beim Sattler-Meister Heinze.

Verpachtungen.

Publicandum.

Zur Verpachtung der Klosterwäsche nebst Trockenstelle und Waschhaus wird ein Termin auf den 10. August c., Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäfts-Lokale anberaumt.

Die Bedingungen wird auf Verlangen der Registrator Meyer vor dem Termine vorlegen.

Stettin, den 24sten Juni 1842.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Vermiethungen.

Die bel Etage Frauenstraße No. 901 ist zum 1sten Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth im vierten Stock.

Eine Stube nebst Kammer, mit Möbeln, ist Kohlmarkt No. 155 zum 1sten September zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 610 ist in der vierten Etage eine Stube nebst Kabinet, mit auch ohne Möbeln, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In der bel Etage meines Hauses sind zum 1sten September c. 2 freundliche Stuben mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

J. Levin,
Reifschläger- u. Beutlerstraßen-Ecke No. 53.

Breitestraße No. 345 sind zum 1sten August
Drei Böden
zu vermiethen.

Die Unter-Etage des Hauses große Wollweberstraße No. 589, bestehend aus 6 heizbaren Piècen nebst Zubehör, so wie auch Stallung für 2 Pferde, kann sofort vermiethet werden. Näheres darüber in der bel Etage.

Kleine Wollweberstraße No. 729 b ist die sehr bequem eingerichtete bel Etage, von fünf auch sechs Stuben, Alkoven, Entree, heller Küche, Speisekammer nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Zum 1sten September ist eine möblirte Stube und Kammer auf der großen Lastadie No. 208, eine Treppe hoch, zu vermiethen.

Zu Michaelis dieses Jahres ist die bel Etage des Hauses No. 488 am grünen Paradeplatz, bestehend aus 1 Saal, 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Gesindestube, Boden, Kellerraum und Holzgelaß, mit oder ohne Pferdestall, zu vermiethen.

Zu vermiethen
ein in der schönsten Gegend der Oberstadt gelegenes, elegant möblirtes Logis, bel Etage, bestehend aus Salon, Schlafzimmer nebst Entree. Näheres zu erfragen im Königl. Intelligenz-Comptoir.

Pelzerstraße No. 660 sind in der zweiten Etage zwei Stuben nach vorne heraus zu vermiethen.

In der dritten Etage meine Hauses Kohlmarkt No. 622 sind zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen: 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, eigener Boden, Gemüse-Keller und Holzgelaß. J. C. Piorkowsky.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Sehr elegantes Reise-, Spazier- und Stadtfuhrwerk ist jeder Zeit zu haben bei
Louis Sabin, Louisenstraße No. 739,
eine Treppe hoch.

In dem Schiffe Anna Dorothea, Capt. C. N. Faester, von Triest gekommen, sind verladen an Ordre von dem Herrn Ernst Meticke:
10 Ballen Lorbeerblätter, No. 103 a 112.
Ich ersuche den mir unbekannten Empfänger, sich baldigst bei mir melden zu wollen.

Leopold Hain, Schiffsmakler.

Fünf Thaler Belohnung erhält Derjenige von mir, welcher mir den Thäter angiebt, der mir in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag meine Gewächse in meinem Garten böslicher Weise zerbrochen hat.

Grünthal, den 2ten August 1842.

Schellberg.

Zwei Thaler Belohnung
Demjenigen, der ein am 8ten Juli auf dem Wege nach Plathe verloren gegangenes Packet neuer medizinischer Bücher in der Unterzeichneten abgiebt.

F. H. Morin'sche Buchhandlung (Léon Saunier),
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt in Stettin.

Von der Direction der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck ist uns so eben der Bericht über den Geschäftsgang dieses Instituts vom 1sten Januar bis Ende Dezember 1841 zugekommen. Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen, bemerken wir, dass Exemplare desselben kostenfrei bei uns in Empfang genommen werden können. Stettin, den 25sten Juli 1842.

Die Agenten
der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
E. Wendt & Comp.

Das Comptoir von
Herrmann Hoffmann
ist Louisenstraße No. 733 im Hinterhause, eine Treppe hoch.

J. G. Kühlhorn

in Leipzig

empfiehlt sich in Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäften unter Versicherung billigster und prompter Bedienung.

Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Anfragen A. Thomas in Stettin.

Gründlichen Unterricht, das Schneidern in Zeit von einem Monat zu erlernen, ertheile ich den geehrten Damen vom 1sten August an. Louise Neumann,
Kuhstraße No. 279, 2 Treppen hoch.

In der Nähe der großen Oderstraße wird ein Logis von einer Stube nebst Cabinet, oder auch 2 Stuben, gesucht. Näheres No. 6 im Comptoir.

Alten Zink, so wie auch Zink-Abschnitte, kauft zu höchsten Preisen Groth,
Kupfermühle bei Stettin.

Der Klempnergeselle Herrmann Engel aus Treptow a. d. R. ist von heute ab aus meiner Arbeit entlassen.

Stettin, den 2ten August 1842.

A. Hübner, Klempnermeister.